

Blitzartiges Hochwasser

● **Durch Starkregen stiegen die Pegel der Salzach rasant**

Mit sorgenerfüllten Gesichtern blickten die Salzburger am Donnerstag wieder Richtung Himmel, denn sie wussten genau: Wenn der Regen am Donnerstag nicht schwächer wird, dann gibt es wieder eine Katastrophe. Die Gebete wurden schließlich erhört, die Himmelschleusen schlossen sich und es wurde niemand verletzt oder gar getötet.

Doch die Stunden seit der Nacht zum Donnerstag wa-

ren dramatische, fast 300 Feuerwehrmänner arbeiteten im Pinzgau gegen die Zeit: In Neukirchen schlossen die Wassermassen sieben Menschen und einen Hund ein, die Wasserrettung barg sie mit Schlauchbooten. Vor allem der Ortsteil Rosental war stark betroffen, der Schaden ist groß, die Verzweiflung ebenso. Auch aus Bramberg, Krimml und Wald meldete Einsatzleiter Hannes

● **Massive Muren-Gefahr wird noch tagelang bestehen**

Schernthaler Überflutungen. Die Pinzgauer Lokalbahn konnte zwischen Piesendorf und Krimml nicht mehr fahren, die Schäden an den Gleisen dürften wie 2005 massiv sein. Auch die Gerlosstraße wurde ab Hollersbach komplett gesperrt, einige Brücken entlang der Salzach zerstört. Dass die Schneefallgrenze auf über 3500 Meter Seehöhe lag, verschärfte die Probleme.

Rekordpegelstand in Mittersill, Stadt trocken

In Mittersill reichte die schlammige und reiße Salzachbrücke. „Es wurde sofort das Gelände abgebaut, damit sich Baumstämme und

VON MELANIE HUTTER
UND SABINE SALZMANN

anderes Material nicht verkeilt“, berichtete Bürgermeister Wolfgang Viertler. Derartige Regengüsse betreffen die Mittersiller ganz besonders, sie alle haben die Bilder aus dem Katastrophenjahr 2005 noch im Kopf. Trotz Rekordpegelstand von 5,64 Meter be-

wahrten die 13 Millionen Euro teuren Schutzmaßnahmen die Stadt vor Schlimmeren. Zur Sicherheit rück-



ten 45 Soldaten aus der Kaserne in Saalfelden Richtung Oberpinzgau aus, um die Helfer zu unterstützen. Die Bewohner wurden aufgefordert, in den oberen Stockwerken ihrer Häuser zu schlafen.

„Das Hochwasser kam schneller als erwartet“

In Bruck musste ebenfalls das Salzachufer abgesichert werden, um ein Gewerbegebiet zu schützen. Entlang des Salzachverlaufes bangten die Anrainergemeinden immer mehr.

Auch in der Stadt Salzburg begann die Berufsfeuerwehr um 11 Uhr die mobilen Schutzbauten zu montieren, um 15 Uhr waren die neuralgischen Punkte sicher. Bürgermeister Heinz Schaden rief schon am Vormittag seine Bewohner auf, wenn möglich zu Hause zu bleiben. Feuerwehrchef Eduard Schnöll war wie das ganze Land überrascht über die Blitzflut: „Man kann zusehen, wie das Wasser steigt.“

In Oberndorf schaufelte die „Schnecke“ steigendes Grundwasser von den Häusern weg in die Salzach. Bis Redaktionsschluss schien sich die Situation zu entspannen. Doch die Salzburger trauern dem Wasser schon lange nicht mehr.

BITTE BLÄTTERN SIE UM

Foto: Markus Tschopp



Die Stadt Salzburg wurde von der Feuerwehr quasi abgeriegelt

Foto: Wasserrettung



Wasserretter evakuierten in Neukirchen-Rosental sieben eingeschlossene Bewohner und einen Hund

ließ die Salzburger zittern



Foto: Faltauer

Angst um Hab und Gut: Mit Sandsäcken, Pumpen und Muskelkraft versuchten die Oberpinzgauer Häuser vor dem Wasser zu schützen